



Foto links: Unplugged im heimischen Studio: August Schrader. Foto rechts: Akustikpop pur: Schrader@Parisi bei einem Auftritt im ehemaligen Theater im Kloster in Bornheim.

FOTOS: FRANK ENGEL-STREBEL

Stimme und Gitarre, das reicht

Den Bee Gees-Klassiker „Stay-in' Alive“ zur Akustikgitarre? Oder aktuelle Chart-Hits wie „Radio-active“ von den Imagine Dragons ohne Stecker? Das Bornheim-Alfterer Duo Schrader@Parisi macht's möglich und am Samstag, 13. Dezember, können sich Musikfans im ehemaligen Walberberger Kloster live und hautnah davon überzeugen. Mit Redaktionsmitarbeiter Frank Engel-Strebel plauderte der Uedorfer Sänger und Gitarrist Andreas „Schrader“ Dorn über Aktuelles, grub aber auch interessante Geschichten aus vergangenen Zeiten aus.

Von Frank Engel-Strebel

Bornheim/Alfter. „Die besten Songs sind diejenigen, bei denen man nicht denkt, dass sie mit der Akustikgitarre zu spielen sind“, meint August Dorn, den man in Musikerskreisen schlicht als „Schrader“ kennt. Am Ende müssen der Sound der Gitarre, die Stimmen und die Dynamik stimmen. Und so sind auf der aktuellen CD so unterschiedliche Stücke wie „Ordinary World“ von Duran Duran, „Love Me Again“ von John Newman, Mando Dias „Dance With Somebody“ oder eben der Filmhit „Stayin' Alive“ aus dem „Saturday Night Fever“-Soundtrack zu hören. Schrader@Parisi nennt sich das Duo, eine musikalische Männerfreundschaft, die die Jahrzehnte überdauert hat. Kennengelernt haben sich Franco Parisi und Schrader beim gemein-

samen Fußballverein in Lülisdorf und musizierten von da an zusammen. Beide sind heute 49, Parisi wohnt in Gielsdorf, Schrader in Uedorf.

Ihre ersten erfolgreichen musikalischen Gehversuche unternahmen sie Mitte der Achtziger als Teil der Band „Figo“, wo sie mit 18 Jahren mit Größen wie BAP, Udo Lindenberg oder Peter Maffay in Kontakt kamen. Für Maffays „Tabaluga“-Musical komponierten sie den Titel „Glück und Glas“ und bekamen dafür Platin. „Wenn man so viele erfolgreiche Musiker kennenlernt, bekommt man Appetit auf mehr“, betont Schrader. In den 1990er Jahren hätten sie mit der Band „Yah Yah“ fast den Sprung nach ganz oben geschafft. Ihre Videos liefen auf Viva und die Kritiker vom Fachblatt „Musikexpress“ zeichneten im Mai 1994 ihr Album „Machen!“ mit vier und fünf möglichen Sternen aus. Den Adelschlag gab es wenig später, als Jule Neigel und Uwe Ochsenknecht „Yah-Yah“-Songs wie „Nie zuviel“ in ihr Repertoire aufnahmen. „Musikalisch bewegten wir uns damals irgendwo zwischen der Münchener Freiheit und Selig“, beschreibt Schrader.

1997 ging der musikalische Tausendsassa vom Rhein komplett neue Wege und wurde Teil von Guildo Horns Begleitband, den „Orthopädischen Strümpfen“. Ein perfekter Zeitpunkt: ein Jahr später nahm Guildo mit „Guildo hat euch lieb!“ beim Eurovision Song Contest in Birmingham teil und die Musiker waren landauf, landab große Stars. Trophäen aus dieser Zeit fin-



Zurück in die Achtziger: August Schrader (3. v. re) und Franco Parisi (re) mit der Band „Figo“.

REPRO: FRANK ENGEL-STREBEL

det man in Schraders Studio unterm Dach seines Hauses in Uedorf, in dem er mit seiner Frau und seinem 17-jährigen Sohn wohnt: ein Echo, einen Viva Comet oder eine Goldene Stimmgabel. Mit Guildo war Schrader bis Mitte des Jahres unterwegs, dann war es Zeit neue musikalische Wege einzuschlagen. Seit einigen Monaten ist er nun verstärkt mit einem anderen Weggefährten aus den Achtzigern unterwegs: Purple Schulz („Verliebte Jungs“). Mit 80 Konzerten pro Jahr mit Purple Schulz und Auftritten mit Franco Parisi, blieb kaum noch Zeit für die „Strümpfe“. Außerdem suchte Schrader neue künstlerische Herausforderungen, mit dem „Meister“ ist er

aber immer noch gut befreundet.

Franco Parisi ist nicht nur als Musiker, sondern auch als Komponist und Texter, unter anderem für BAP oder Peter Maffay aktiv.

Wer kommenden Samstag in Walberberg auf ein Weihnachtskonzert hofft, der dürfte allerdings enttäuscht werden. Natürlich wird es auch mal besinnlich werden mit, Balladen wie Eric Claptons „Change The World“, doch flottere Stücke von Mando Diao bis U2 werden dafür sorgen, dass die ehemalige Kapelle sich in einen Tanzsaal verwandeln wird.

„Uns ist es wichtig, dass wir unsere Songs reduziert zur Gitarre spielen, ohne, dass es unzu und unser Publikum langweilt. Die größte Befriedigung ziehen wir daraus, wenn es funktioniert und die Leute so richtig mitgehen“, fasst Schrader zusammen. Wer das Duo einmal auf der Bühne live gesehen, der wird sofort verstehen, was gemeint ist.



SCHRADER@PARISI TRETEN AM SAMSTAG, 13. DEZEMBER, 20 UHR, IN DER DOMÄNE WALBERBERG (EHMALIGES DOMINIKANERKLOSTER), RHEINDORFER BURGWEG 39, IN WALBERBERG AUF. EINE VERANSTALTUNG DES VEREINS „THEATER IM KLOSTER“.

KARTEN GIBT ES IM VORVERKAUF BEI BONNTICKET, TABAKWAREN KÜHN, KÖNIGSTRASSE 76, BORNHEIM, ODER PER E-MAIL ÜBER INFO@THEATER-IM-KLOSTER-BORNHEIM.DE.